

Der mehrgeschossige Wohn-Neubau
in Schenefeld bei Hamburg



Kontrollierte Lüftungsanlage in der Praxis

Dezentral ist ideal – das individuelle System der Wohnraumlüftung bewährt sich bei Mehrfamilienhäusern.

Am Praxisbeispiel einer neu gebauten Wohnanlage in Schenefeld bei Hamburg wird die Einbausituation eines dezentralen Lüftungssystems exemplarisch gezeigt. Als die Eheleute Berger in ihr Neubau-Apartment einzogen, waren sie zunächst skeptisch, denn das gesamte nach KfW 40-Standard errichtete Mehrparteienhaus mit Eigentumswohnungen sollte über eine kontrollierte Wohnraumlüftung gelüftet werden, und damit hatten die Bergers bislang keine Erfahrung. Doch die kontrollierte Wohnraumlüftung im gesamten Haus, in dem auch Bergers ihr Apartment besitzen, entspricht selbstverständlich dem neuesten technischen Stand. Anders wäre der anspruchsvolle KfW 40-Standard der Immobilie auch kaum einzuhalten gewesen.

Im ganzen Haus kamen dezentrale Lüftungsanlagen der Firma Meltem mit Wärmerückgewinnung zum Einsatz. Dezentral wird das Prinzip deshalb genannt, weil es hier nicht eine zentrale Lüftungsanlage für jedes Apartment oder gar das ganze Haus gibt, das über ein

Netz von Lüftungsrohren mit den einzelnen Räumen verbunden ist, sondern weil jeder zu belüftende Raum sein eigenes Lüftungsgerät

hat. Diese Bauart hat einige entscheidende Vorzüge gegenüber einer zentralen Wohnraumlüftung.

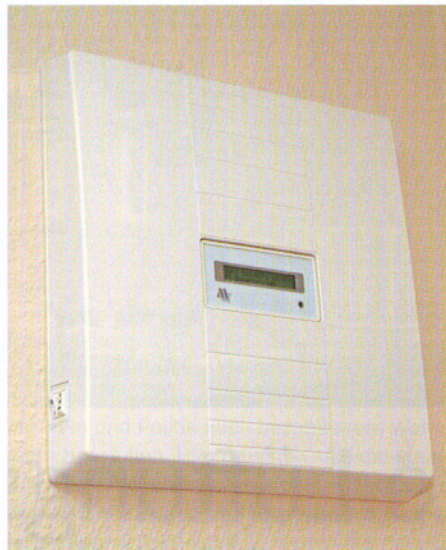


Komfort im Wohnzimmer



Akustisch kaum wahrnehmbar macht das Meltem-Lüftungsgerät M-WRG Komfort die Wohnung zur Frischluftzone

Lüftungseinheit (Unterputz-Version)



So ist eine individuelle, bedarfsgerechte Lüftung einzelner Räume möglich, abhängig unter anderem von der Luftfeuchtigkeit, die über einen im Gerät integrierten Sensor gemessen wird. Es laufen also stets nur die Lüfter in den Räumen mit höherer Leistung, die auch wirklich gebraucht werden. Bei einer zentralen Wohnraumlüftung wird stattdessen im Regelfall die Gesamtleistung der Lüftungsanlage hochgefahren, eine individuell raumgetrennte Lüftung erfolgt nicht.


Natürlich sparen die dezentralen Lüftungsgeräte vor allem Heizenergie ein, denn sie sorgen mit Luftleistungen zwischen 15 und 100 m³/h automatisch für die fürs persönliche Wohlbefinden erforderliche Luftwechselrate. Auch Schimmelbildung wird durch die auf Luftfeuchtigkeit reagierende Anlage zuverlässig verhindert. Es wird dabei nicht mehr, aber auch nicht weniger gelüftet als nötig. Außen- und Abluft werden in jedem Gerät durch einen leistungsfähigen Wärmeübertrager mit einem Wärmebereitstellungsgrad von 76 % geschickt, so dass die frische Zuluft von der warmen Abluft angewärmt wird. Das ist natürlich auch bei einer zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung der Fall – der Nachteil des höheren Installationsaufwands bleibt allerdings.

Ein wichtiges Argument für dezentrale Lüftungsanlagen ist der bedeutend geringere In-

stallationsaufwand – Platz sparender sind sie obendrein. Während zentrale Wohnraumlüftungsgeräte über ein verzweigtes Netz von Lüftungskanälen mit verschiedenen Räumen im Haus verbunden werden, genügen bei einer dezentralen Wohnraumlüftung in der einfachsten (Aufputz-) Variante zwei 120 mm-Kern-

bohrungen je Gerät durch die Außenwand sowie ein Stromanschluss. Diese Eigenschaft macht dezentrale Lüftungsanlagen auch für die Nachrüstung im Gebäudebestand besonders interessant, wo das nachträgliche Einbringen von Lüftungskanälen einen erheblichen Bauaufwand mit sich bringt. Ist eine dezentrale Lüftungsanlage, wie bei Ehepaar Berger, schon vor Beginn der Rohbau-Phase geplant, kommen die Mauerkästen (Montageset Unterputz) zum Einsatz. Auch hier besteht ein Vorteil gegenüber einer zentralen Lüftungsanlage. Es müssen vorerst nur die Mauerkästen vorgerüstet werden, bis dann kurz vor Bezug die dezentralen Geräte eingebaut werden. Dies bringt zusätzliche Flexibilität bei der oft knapp bemessenen Finanzierung des Bauvorhabens.

Über ein Merkmal seiner Lüftungsanlage freut sich Manfred Berger ganz besonders: die Filterung der Ab- und vor allem der Zuluft. Er ist nämlich Allergiker und hat ab dem Frühjahr häufig mit Schnupfen und Kopfschmerzen zu kämpfen. Die Geräte wurden durch die Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) als allergikerfreundliche Produkte zertifiziert. Annemarie Berger lobt die tolle Qualität der Innenraumluft. „Kochgeruch ist bei uns kein Thema mehr,“ sagt sie, „wenn ich die Lüftungsanlage nach dem Essen mit der komfortablen Fernbedienung einmal kurz auf Stufe 10 hoch stelle, dauert es nur wenige Minuten, und sämtlicher Geruch ist garantiert weg. Auch das Schlafzimmer ist jetzt immer eine Frischluftzone, denn wir lassen die Anlage nachts auf kleiner Stufe durchlaufen.“

Zu hören ist dann übrigens nichts – weder Geräusche von der Anlage selbst, die einen minimalen Eigengeräuschpegel ab 15,5 dB (A) hat, noch von draußen stören die Nachtruhe. Da die Geräte guten Schallschutz sichern, wird der Einsatz zum Beispiel in Flughafennähe als Schallschutzmaßnahme für Wohngebäude mit Fördermitteln unterstützt. 

Allergiker Manfred Berger kann endlich durchatmen. Die dezentralen Lüftungsanlagen lassen nur gefilterte Luft ins Haus



FOTOS: MELTEM, ALLING